

„Das Ernährungsproblem des Tages.“

Geständnisse der Behinderer unserer Lebensmittelzufuhr aus der Ukraine.

„Aller Augen sind zur Stunde nach Osten gerichtet, auf die Ukraine und auf Rumänien. Daß die unerbittliche Not die Ausschließung dieser Quellen, die Freilegung des Bahnverkehrs und die Öffnung der Schifffahrt auf der Donau und im Schwarzen Meere von Odessa her um jeden Preis aufzwingt, ist zu verstehen. Unbegreiflich sind bloß die verfrühten Hoffnungen, die sich daran knüpfen. Vor vielen Wochen ist ein Erfolg dieser Maßregel nicht zu erwarten... Wenn der Frachtenlauf von Odessa nach Wien nur ebenso lange dauert, wie der Altenlauf von einer Zentralstelle zur andern, so kommt die Zufuhr aus dem Osten für die jetzige Krise zu spät. Das ist das Ernährungsproblem des Tages.“

So steht es in der gestrigen „Arbeiter-Zeitung“. Die sozialdemokratische Führung wußte somit genau, welches Verbrechen sie an der Bevölkerung beging, als sie dem österreichischen Ministerpräsidenten das Versprechen abpreßte, auf den rechtzeitigen Einmarsch in die Ukraine zur „Ausschließung“ unserer dortigen Nahrungsmittelquellen zu verzichten! Obwohl es auf jeden Tag ankommt, verspätete sich unser Einmarsch auf Verlangen der Sozialdemokraten um gut zwei Wochen. Inzwischen brandschatzten die bolschewistischen Banden das Land, vernichteten alle ihnen erreichbaren Getreidevorräte, zerstörten Verkehrswege und Transportmittel. Nicht nur verspäteten sich unsere Maßnahmen zur Sicherung der Lebensmiteleinfuhren aus der Ukraine aufs verhängnisvollste, die zu erwartenden Zufuhren verringerten sich auch infolge der ungehinderten bolschewistischen Vernichtungsarbeit um gewaltige Mengen und die Einfuhr wurde aus dem gleichen Grunde empfindlich erschwert und dadurch verlangsamt. Das alles hat die sozialdemokratische Führung und Presse auf dem Gewissen, die gegen den von der ukrainischen Regierung selbst erbetenen Einmarsch unserer Truppen ein tägliches Protestgeschrei erhob, über die deutschen Verbündeten heillos schimpfte, weil diese auf der ganzen Front den Vormarsch begannen und dabei kampflös unermessliche Werte, Massen von Lebensmitteln und Verkehrsmitteln erbeuteten, während wir faumseligen Oesterreicher das Nachsehen hatten. Der österreichischen Bevölkerung kommt die sozialdemokratische Bolschewikenfreundschaft teuer zu stehen. Wenn wir in diesen Wochen und noch mehr in den nächsten alle hungern, darben müssen, dann vergiß nicht, österreichisches Volk, wem du dies zu verdanken hast!